

Master-Studiengang „Europäische Gesellschaften“

Freie Universität Berlin, Institut für Soziologie, Lehrstuhl für Makrosoziologie,
Garystraße 55, D-14195 Berlin

Hinweise zur Recherche soziologischer Literatur

*Dr. Gunnar Otte*¹

August 2006

¹ Gunnar Otte ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig; er habilitiert im Fach Soziologie an der FU Berlin bei Prof. Gerhards. Der Text ist an sich für Studierende der Kulturwissenschaften der Uni Leipzig geschrieben worden, wurde aber an die Bibliotheksbedingungen der der FU angepasst und entsprechend verändert. .

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung	3
1 Theoretischer Hintergrund: Publikationsstrategien in der Soziologie	4
2 Allgemeine Rezeptionsstrategien für wissenschaftliche Literatur	6
2.1 Wie erarbeitet man sich Texte sinnvoll?	6
2.2 Monographien	8
2.3 Sammelbände	9
2.4 Fachzeitschriften	10
3 Ein Überblick über soziologische Fachzeitschriften	11
3.1 Die relevantesten Fachzeitschriften, geordnet nach Sachgebieten	14
3.2 Die relevantesten Fachzeitschriften und Datenquellen zum Thema Europa	24
4 Recherche in Literaturdatenbanken der Freien Universität Berlin	28

Vorbemerkung

Das vorliegende Papier soll Hinweise darauf geben, was bei der Literaturrecherche für Hausarbeiten bzw. Magisterarbeiten im Fach Soziologie zu beachten ist und welche Probleme bestehen.

Das einfachste und möglicherweise sogar standardmäßig praktizierte Vorgehen bei der Literaturrecherche für Hausarbeiten besteht in der Schlagwortsuche im OPAC der Freien Universität Berlin, gegebenenfalls der Durchsicht der thematisch sortierten Präsenzbestände und der Verarbeitung einiger der erstbesten, auf diese Weise gefundenen Bücher. Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen zeigen, dass eine Beschränkung auf diese Art der Literaturrecherche zu äußerst unbefriedigenden Ergebnissen führen wird.

1 Theoretischer Hintergrund: Publikationsstrategien in der Soziologie

Qualität wissenschaftlicher Publikationen

Die wichtigste Ressource für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere ist der Erwerb von Reputation im jeweiligen Fachgebiet. Wenngleich verschiedene Strategien zum Erreichen dieses Ziels beitragen können, ist die Anhäufung einer Publikationsliste das wohl wichtigste Mittel. Eine Publikationsliste lässt sich wiederum nach zweierlei Maßstäben bewerten: Quantität und Qualität. Da Quantität einfacher zu messen ist als Qualität, streben viele Wissenschaftler² eine möglichst große Zahl von Publikationen an. Dies hat bestimmte Implikationen für die in Bibliotheken und Datenbanken verfügbare Literatur:

- Aus einem Forschungsprojekt resultiert oftmals eine Vielzahl einzelner Publikationen – vor allem in Sammelbänden und Fachzeitschriften –, die inhaltlich mitunter stark überlappen können und zu einer Redundanz veröffentlichter Forschungsergebnisse beitragen.
- Eine hohe Publikationsfrequenz zieht bei vielen – nicht bei allen – Wissenschaftlern eine Beeinträchtigung der Qualität einzelner Publikationen nach sich, da auf die individuelle Publikation durchschnittlich weniger Zeit verwendet wird: Das was veröffentlicht wird, ist oftmals nicht bis ins Detail durchdacht und nicht selten „halb gar“.

Für den Bestand existenter wissenschaftlicher Literatur hat dies zwei Konsequenzen: Es gibt weit mehr Literatur als nötig – und: mehr als wünschenswert –, und innerhalb dieses Bestandes finden sich viele Publikationen suboptimaler Qualität. Bei der Literaturrecherche ergibt sich also ein Zusatzaufwand dadurch, dass (a) sehr viel – um nicht zu sagen: eine unüberschaubare Menge an – Literatur zum jeweiligen Gegenstandsbereich vorliegt, die (b) inhaltlich oftmals redundant ist und (c) von minderer wissenschaftlicher Qualität sein kann. In den Sozialwissenschaften wird die Qualitätsbeurteilung dadurch erschwert, dass das Fach im Vergleich mit anderen, insbesondere naturwissenschaftlichen Disziplinen nur einen sehr begrenzten Kanon anerkannter wissenschaftstheoretischer, methodischer und theoretischer Forschungsgrundlagen und Wissensbestände aufweist. Daraus erwächst die Notwendigkeit, Kriterien für die Einschätzung der Qualität von Publikationen zu entwickeln und zu kennen.

Dabei kann man auf einen in der Wissenschaft bereits existierenden Mechanismus der Qualitätssicherung zurück greifen, der sich auch in den Sozialwissenschaften zunehmend durchsetzt: das Peer Review-Verfahren in Fachzeitschriften. Dabei wird ein eingereicherter Aufsatz nicht nur durch die Redaktion auf seine Qualität beurteilt, sondern zusätzlich durch zwei oder mehr Gutachter, die in demselben Inhaltsgebiet

² Aus Gründen der Vereinfachung wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Personen weiblichen wie männlichen Geschlechts sind darin gleichermaßen eingeschlossen.

forschen („peers“). Über das Peer Review können eingereichte Aufsätze direkt angenommen, zur Überarbeitung empfohlen oder komplett abgelehnt werden. Dadurch wird erreicht, dass Beiträge mit erheblichen Argumentationsmängeln, untransparenter oder zweifelhafter Methodik und mangelnder Rezeption des Forschungsstandes in den entsprechenden Zeitschriften keine Aufnahme finden.³ Durch Überarbeitungsempfehlungen wird zudem die argumentative Schärfe, Transparenz und Lesbarkeit der späteren Publikation erhöht. Die Einrichtung des Peer Review-Verfahrens und eine hohe Ablehnungsquote gelten üblicherweise als Indikatoren für eine große Dichte qualitativ hochwertiger Publikationen in einer Fachzeitschrift. Zu den Soziologiezeitschriften mit den höchsten Ablehnungsquoten zählen international das *American Sociological Review* und das *American Journal of Sociology*. In Deutschland hat die *Zeitschrift für Soziologie* das strikteste Review-Verfahren.

Internationalität wissenschaftlicher Publikationen

Englisch hat sich als Weltsprache der Wissenschaft etabliert. Dies bedeutet, dass der größte Anteil soziologisch relevanter Buch- und Zeitschriftenliteratur englischsprachig vorliegt. Viele englischsprachige Fachzeitschriften – selbst wenn sie ein „American“ im Titel führen, wie das *American Journal of Sociology* – können als Foren gelten, in denen die internationale Scientific Community publiziert.

Für Wissenschaftler stellt sich die Frage, in welchen Publikationsorganen und in welcher Sprache sie ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen sollen. In relativ kleinen europäischen Nationen mit einer kleinen Scientific Community, etwa in den skandinavischen Ländern oder den Niederlanden, ist es relativ verbreitet, englischsprachig in internationalen Fachzeitschriften zu publizieren. In der deutschen Soziologie, die eine zahlenmäßig große nationale Forschergemeinschaft und Rezipientenschaft hat, ist diese Tendenz nicht derart verbreitet, wenngleich die Internationalität auch hier zunimmt. Eine geringe Präsenz in englischsprachigen Publikationsorganen bedeutet zunächst eine geringe internationale Wahrnehmung der nationalsprachlich publizierten Forschungsergebnisse.

Doch stellt sich auch die umgekehrte Frage: Inwieweit wird die internationale – und das heißt zuvorderst: englischsprachige⁴ – Forschungsliteratur von deutschen Soziologen wahrgenommen und zitiert? Oder formuliert aus der Sicht des Rezipienten: Wie stark nimmt man an der internationalen Fachdebatte teil, wenn man ausschließlich deutschsprachige Literatur liest? Hier gibt es natürlich starke Variationen, allerdings fällt auf, dass in vielen Publikationen nahezu nur deutschsprachige oder

³ Ein Einwand lautet, dass im Peer Review-Verfahren gerade sehr innovative, mit geltenden wissenschaftlichen Paradigmen brechende Aufsätze einer Ablehnung zum Opfer fallen können. Das Verfahren könne deshalb zu einem Konservatismus in der Wissenschaft beitragen.

⁴ Es ist offensichtlich, dass in der westlichen Wissenschaftswelt aufgrund von Sprachbarrieren die nationalsprachlich veröffentlichte Forschung ganzer Länder und Ländergruppen kaum rezipiert wird.

ins Deutsche übersetzte Titel zitiert werden. Dies impliziert, dass die internationale Forschung in viele Publikationen stark zeitverzögert – wenn sich nämlich Werke als so erfolgreich oder erfolgversprechend erwiesen haben, dass eine Übersetzung vorliegt – oder gar nicht Eingang findet.

Allgemein lässt sich festhalten: Die Rezeption auch internationaler, insbesondere englischsprachiger Literatur ist notwendig, wenn man nicht auf einen nationalen Stand der Forschung – mit all seinen Sonderwegen, Einseitigkeiten, Antiquiertheiten, aber auch: partikularen Traditionen und Genialitäten – fixiert bleiben möchte.

2 Allgemeine Rezeptionsstrategien für wissenschaftliche Literatur

Die geschilderte Publikationspraxis und die damit verbundenen Probleme sollten bei der Literaturrecherche und der Rezeption von Literatur berücksichtigt werden. Bevor auf Rezeptionsempfehlungen für die drei wichtigsten Literaturgattungen – Monographien, Sammelbände und Fachzeitschriften – mit ihren jeweiligen Besonderheiten eingegangen wird, scheinen einige Anmerkungen zu allgemeinen Techniken der Textlektüre sinnvoll.

2.1 Wie erarbeitet man sich Texte sinnvoll?

Zwar sollten Sie für sich selbst herausfinden, in welcher Weise Sie sich Literatur am ergiebigsten erarbeiten können – die Arbeitstechniken variieren von Mensch zu Mensch. Doch lassen sich einige allgemeine Empfehlungen geben. Wenn Sie einen Text lesen, ohne Anstreichungen und Notizen zu machen oder eine Zusammenfassung zu schreiben, wird die Erinnerung des Gelesenen von kurzer Dauer und eine neuerliche Orientierung im Text zu einem späteren Zeitpunkt sehr schwierig sein. Umgekehrt erscheint die immer wieder zu beobachtende Praxis, nahezu jeden Satz mit Textmarker anzustreichen, ähnlich zweifelhaft.

Gerade angesichts der Informationsfülle wissenschaftlicher Bibliotheks- und Datenbankbestände ist es unverzichtbar zu lernen, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, und zwar auf zwei Ebenen: im Hinblick auf die generelle Eignung eines Textes für Ihren Untersuchungsgegenstand und im Hinblick auf die Bedeutung einzelner Abschnitte innerhalb des als relevant eingestuften Textes.

Erster Schritt: Grobe Sichtung

Egal ob Monographie, Sammelband oder Zeitschriftenaufsatz: Zunächst gilt es, eine Eignungsprüfung des Textes für Ihre Fragestellung vorzunehmen. Dazu lässt sich der Blick auf bestimmte Textelemente richten. Ein gut geschriebener Text präzisiert in der Einleitung Fragestellung, Vorgehen und Inhalt der Forschungsarbeit und fasst im Schluss die zentralen Ergebnisse knapp zusammen. Sie können daran ablesen,

ob sich für Sie die Lektüre des genauen Argumentationsganges im Hauptteil der Arbeit überhaupt lohnt. Wenn Sie in einem Themengebiet schon eingearbeitet sind, können Sie oftmals anhand des Literaturverzeichnisses erkennen, welche theoretische Ausrichtung ein Text hat und welche Autoren qua Zitation den Text besonders stark zu prägen scheinen. In bestimmten Fällen lohnt der gezielte Blick in Einzelabschnitte eines Textes: Bei empirischen Arbeiten können Sie anhand des Abschnittes zu Daten und Methoden prüfen, ob Ihnen die methodischen Grundlagen für Ihr Anliegen ergiebig zu sein scheinen und welchen Stellenwert die Studie hat.

Zweiter Schritt: Selektives Lesen

Manche Texte sind derart zentral für ein Forschungsfeld oder derart dicht geschrieben, dass sich die sorgfältige Lektüre des gesamten Textes lohnt. Häufig erweist sich aber ein selektives Lesen als effizienter – umso mehr, je besser Sie sich in einem Themenfeld auskennen. Viele Texte sind redundant geschrieben, enthalten Exkurse, die für Ihre Fragestellung nicht zentral sind usw. An manchen Texten wird Sie nur der empirische Teil interessieren, an anderen nur die theoretische Argumentation. Neben Einleitung und Schlussteil gibt Ihnen das Inhaltsverzeichnis einen Überblick über den Argumentationsgang. Darüber hinaus können Sie sich antrainieren, selektiv oder „quer“ zu lesen, indem Sie Textabschnitte und Absätze jeweils nur anlesen, um den Fortgang der Argumentation nachzuvollziehen. Sie machen sich dabei die Konvention zunutze, dass ein Absatz einem inhaltlichen Sinnabschnitt entsprechen sollte. Anhand weniger Sätze erkennen Sie meist, ob der Autor sich in langatmigen Ausführungen zuvor genannter Argumente ergeht oder ob er einen neuen Sinnabschnitt beginnt. Sie springen auf diese Weise zügig von Seite zu Seite und von Absatz zu Absatz, bis die Relevanz der Argumentation für Ihr Anliegen wieder hoch ist.

Dritter Schritt: Markieren zentraler Abschnitte

Nach meiner Erfahrung erweist es sich als sinnvoll, Texte als Fotokopie oder als eigenes Buch zu besitzen, weil Sie dann wichtige Passagen mit Textmarker kennzeichnen oder Anmerkungen an den Rand schreiben können. Bei Bibliotheksbeständen sollte dies aber in jedem Fall unterbleiben, denn sie beeinträchtigen dadurch die Textorganisation für nachfolgende Leser. Aus Büchern können Sie ggf. nur die Teile fotokopieren, die dem 2. Schritt zufolge relevant für Sie sind. Die Markierungen sollten in Maßen erfolgen und auf zentrale Aussagen, Unterpunkte der Argumentation oder mögliche Zitate beschränkt bleiben, damit Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt anhand der Markierungen durch den Text „hangeln“ können. Der Einsatz verschiedener Farben für bestimmte Inhalte kann die Orientierung erleichtern.

Vierter Schritt: Schriftliche Kurzzusammenfassung

Um sich einen Text eingehend zu erarbeiten, macht sich eine schriftliche Kurzzu-

sammenfassung im Anschluss an die Lektüre bezahlt. Meines Erachtens ist die Abfolge „erst lesen, dann exzerpieren“ ergiebiger als ein Herausschreiben von Textstellen bereits während des Lesens. Erst wenn Sie einen Zeitschriftenaufsatz oder ein Buchkapitel vollständig gelesen haben, wird Ihnen oftmals klar, wie bedeutsam einzelne Passagen für den gesamten Argumentationsgang des Autors sind. Es lohnt sich, die Argumentation anhand zentraler Textstellen in zusammenfassenden Stichpunkten zu rekonstruieren. Erst bei dieser erneuten Durchsicht des Textes erkennen Sie oftmals, dass Sie bestimmte Argumente doch noch nicht vollständig verstanden haben. Sie können den Text dann erneut darauf prüfen, ob dieses Verständnisproblem an Ihnen selbst gelegen hat oder ob vielleicht – ein häufiger Fall – der Text Argumentationslücken und Widersprüche aufweist.

2.2 Monographien

Monographien – Bücher, die von einem Autor oder einem Autorenteam verfasst wurden – sind das traditionelle Publikationsmedium der Wissenschaft, das aber in der Soziologie mehr und mehr zugunsten von Fachzeitschriften an Bedeutung verliert. Trotzdem haben Monographien bestimmte Vorteile:⁵

- Komplexe Forschungsarbeiten – z.B. solche, in denen ein innovativer Forschungsansatz zugleich theoretisch und empirisch präsentiert wird – lassen sich in Monographien in ihrer Argumentation zum einen breit, zum anderen tiefgründig entfalten, während in Aufsatzform immer nur Einzelelemente eines Projektes oder ein sehr komprimierter Argumentationsgang untergebracht werden können.
- Monographien stellen oftmals das Abschlussresultat eines Forschungsprojektes dar, aus dem zuvor einzelne Teile in Sammelbänden oder Zeitschriften publiziert worden sind. Sie stellen also mitunter so etwas wie ein „definitives“ Statement des Autors dar, in dem auch kritische Einwände berücksichtigt werden, die ggf. an vorab publizierten Aufsätzen geübt wurden.
- In Monographien besteht üblicherweise mehr Raum zur dezidierten Darlegung methodischer und empirischer Einzelheiten. Sie eignen sich daher besonders, wenn die Forschungsmethodik eines Projektes auf ihre Stichhaltigkeit geprüft werden soll oder wenn empirische Detailergebnisse von Interesse sind.

Diesen Vorzügen steht der große Nachteil zeitaufwändiger Lektüre gegenüber – jedenfalls wenn Monographien komplett gelesen werden. Sie sollten daher prüfen, wie lohnend ein Buch für Ihren Untersuchungsgegenstand thematisch ist und welche

⁵ Einführungs-, Lehr- und Handbücher haben die Funktion einer breit angelegten Überblicksdarstellung und stellen eine spezielle Gattung von Monographien dar, die hier nicht näher betrachtet wird.

Qualität es aufweist (denn bei Büchern gibt es kein Peer Review!).⁶ Recherchieren Sie am besten auch, ob die Argumente des Buches in ein oder zwei Zeitschriftenaufsätzen komprimiert vorliegen.

Keineswegs sind Monographien der beste Ausgangspunkt bei einer Literaturrecherche. Es empfiehlt sich tendenziell eher, mit der Recherche von Überblicksartikeln in Zeitschriften zu beginnen und erst im zweiten Schritt viel zitierte Monographien (z.B. „Klassiker“) gezielt zu rezipieren.

2.3 Sammelbände

Als Sammelbände werden Bücher bezeichnet, die Beiträge von mehreren Autoren versammeln und die von einem oder mehreren Personen herausgegeben werden (auf dem Buchtitel meist als „Hrsg.“ oder „Ed.“ abgekürzt). In der Regel verfassen die Herausgeber ein einleitendes Kapitel, in dem in die Thematik eingeführt wird und in dem die zentralen Inhalte der Einzelkapitel im Überblick dargestellt werden. Ein Indikator für eine relativ hohe Sammelbandqualität kann im Vorliegen eines von den Herausgebern verfassten Abschlusskapitels gesehen werden, das ein Resümee des Bandes unter Einbeziehung aller Kapitel enthält. Leider sind Sammelbände oftmals von geringer Qualität – oder die Qualität schwankt stark von Beitrag zu Beitrag innerhalb des Bandes.

In der Soziologie lassen sich grundlegend zwei Typen von Sammelbänden unterscheiden: zum einen solche, die im Anschluss an eine Fachkonferenz entstanden sind, d.h. für die die Vorträge schriftlich ausgearbeitet wurden; zum anderen solche, für die die Herausgeber gezielt ein Team von Experten (ggf. aus verschiedenen Ländern) zu einem Thema versammeln, um gemeinsam an einer aufgeworfenen Fragestellung zu arbeiten.⁷ Insbesondere der erste Typus von Sammelbänden weist manchmal gravierende Qualitätsmängel auf: Mitunter ist die Zusammenstellung der Beiträge diffus; manche Beiträge sind kaum mehr als überarbeitete Powerpoint-Folien; die Einzelbeiträge variieren zum Teil erheblich in ihrer Qualität; die Herausgeber versuchen sich selten an der Ausarbeitung eines Gesamtergebnisses oder Fazits. Zu betonen ist, dass es auch hervorragende Sammelbände gibt – wenn nämlich die Herausgeber sie sorgsam editieren und die einzelnen Beiträge nur unter qualitativen Auflagen angenommen werden. Es liegt an Ihnen, vor allem anhand der Einleitung eines Sammelbandes zu prüfen, was Sie von dem Buch erwarten können.

⁶ Hinzuweisen ist darauf, dass große englischsprachige Fachverlage aufwändigere Lektoratsarbeiten vornehmen als bei den meisten deutschen Verlagen üblich. Damit verbessert sich zumindest die Lesbarkeit der Bücher – nicht unbedingt die fachliche Qualität.

⁷ Ein dritter Typus von Sammelbänden sind sog. „Festschriften“, die meist zu runden Geburtstagen ehrwürdiger Wissenschaftler erscheinen und in denen ehemalige Schüler und Kollegen Beiträge zu den Forschungsthemen des Geehrten versammeln. Die Qualität solcher Festschriften variiert ebenfalls erheblich.

Auch Sammelbände weisen spezielle Vorzüge auf:

- Sofern sie relativ zeitnah im Anschluss an eine Fachkonferenz publiziert werden (das Konferenzdatum findet sich oft im Vorwort oder in der Einleitung), kann vielen Beiträgen eine hohe Aktualität zukommen. Zum Teil finden sich hier erste Ergebnisse aus Projekten mit mehrjähriger Laufzeit.
- Sammelbände können Vertreter unterschiedlicher theoretischer Perspektiven zu einem Thema zu Wort kommen lassen, so dass Kontroversen sichtbar werden.
- In der komparativen Forschung finden sich Sammelbände mit mehreren „Länderkapiteln“, die nützlich sind, wenn man empirische Ausprägungen eines Phänomens im Ländervergleich untersuchen möchte.

Sie werden Sammelbände vermutlich nur im Ausnahmefall komplett lesen – oftmals werden nur ausgewählte Beiträge für Sie interessant sein. Gerade bei Beiträgen in Sammelbänden, deren Erscheinen ein paar Jahre zurück liegt, lohnt es sich zu prüfen, ob derselbe Autor nicht in einer späteren Publikation möglicherweise eine vollständigere, endgültigere Darstellung seiner Forschungsergebnisse geliefert hat, die lohnender für Sie sein könnte.

2.4 Fachzeitschriften

Fachzeitschriften („Journals“) gewinnen in der Soziologie im Vergleich zu Buchpublikationen an Bedeutung – vermutlich sind sie bereits wichtiger. Die thematische Bandbreite an wissenschaftlichen Fachzeitschriften ist enorm. Für fast jedes Spezialgebiet und selbst für Untergebiete von Spezialgebieten gibt es – zumindest international – ein Publikationsforum. Wegen der thematischen Fokussierung sind Fachzeitschriften für Ihre Literaturrecherche besonders relevant, denn Sie werden vermutlich schon beim bloßen Durchblättern der Ausgaben der letzten Jahre eine Fülle brauchbarer Artikel finden. Freilich muss man wissen, welche Zeitschriften überhaupt in Frage kommen (vgl. Abschnitt 3). Die meisten erscheinen in vier oder sechs Ausgaben pro Jahr, manche auch nur zwei oder ein Mal.

Zu unterscheiden sind Zeitschriften mit und ohne Peer Review-Verfahren (vgl. Abschnitt 1). Auf der Website oder im Impressum einer Zeitschrift finden Sie meist die entsprechende Information, wenn ein Peer Review vorliegt. Nicht immer ist jedoch durchschaubar, welche „Hürden“ durch das Peer Review aufgebaut werden und welche Entscheidungsmacht über Annahme und Ablehnung der Beiträge letztlich bei den Herausgebern der Zeitschrift verbleibt. Bei allen Vorbehalten lässt sich aber formulieren: Je rigider das Peer Review, umso höher die durchschnittliche Qualität, die Sie von den Artikeln in einer Zeitschrift erwarten können. Der umgekehrte Grundsatz gilt nicht ohne weiteres, denn in einer Zeitschrift ohne Peer Review können nichtsdestotrotz hochwertige Artikel anzutreffen sein.

Vorzüge der Literaturrecherche in Fachzeitschriften sind:

- hohe Qualitätsstandards vor allem bei Zeitschriften mit Peer Review;

- relativ hohe Aktualität der Forschungsergebnisse im Vergleich mit Monographien;
- im Fall themenzentrierter Fachzeitschriften (z.B. *Journal of Marriage and the Family*) eine Fülle brauchbarer Beiträge zu konkreten Forschungsfragen über die Jahrgänge einer Zeitschrift;
- die Möglichkeit zur schnellen Sichtung der Relevanz eines Artikels anhand des Abstracts, der einem Artikel in den meisten Zeitschriften voransteht;
- im Vergleich zu Büchern schnelle Lesbarkeit der Artikel;
- die Verfügbarkeit von elektronischen Volltext-Angeboten (als ausdrucksfähiges PDF-Dokument) hat sich in den Datenbanken der Universitäten in den letzten Jahren rapide verbessert – sie können die kompletten Artikel online einsehen und bei Bedarf ausdrucken;
- die elektronische Erfassung der Zitationshistorie von Zeitschriftenartikeln nimmt außerdem zu, d.h. Sie können verfolgen, in welchen Beiträgen der in einem „Citation Index“ erfassten Zeitschriften beispielsweise ein „klassischer“ Aufsatz zitiert wurde – auf diese Weise können Sie die wissenschaftliche Auseinandersetzung verfolgen;
- englischsprachige Zeitschriften zeichnen sich meist durch eine hohe Internationalität aus, d.h. sie stellen Publikationsforen für die internationale „Scientific Community“ dar.

Wegen ihrer Bedeutung wird im folgenden Abschnitt ein etwas genauerer Überblick über soziologische Fachzeitschriften gegeben.

3 Ein Überblick über soziologische Fachzeitschriften

Einen Versuch der Objektivierung der Qualität soziologischer Fachzeitschriften stellen die Journal Citation Reports des Institute for Scientific Information (ISI) dar (heute: Thomson Scientific), anhand derer sich Zeitschriften nach ihrem „Impact Factor“ in eine Rangfolge bringen lassen (vgl. Tabelle 1)⁸. Der Impact-Factor gibt an, wie häufig ein einzelner Artikel in einer Zeitschrift im Schnitt relativ zu allen in dieser Zeitschrift erschienenen Artikeln in einem Pool ausgewählter Zeitschriften in einem festgelegten Zeitraum zitiert wird (vgl. Tabellenanmerkung). Es sei darauf hingewiesen, dass solche Rangordnungen stark annahmenbedingt sind und nur als grobe Richtschnur genutzt werden sollten.⁹ Die Herausgeber schränken selbst ein:

⁸ Die Journal Citation Reports können über das Bibliotheksportal der Freien Universität Berlin unter „Datenbank finden“ eingesehen werden.

⁹ Das ausgewiesene Ranking deckt nur einen Zweijahreszeitraum publizierter Artikel ab. Dies ist ein sehr kurzer Zeitraum. Die Position eines Journals kann durch eine geringe Anzahl sehr häufig zitierter Artikel sehr stark nach oben verzerrt sein. Eine stabilere Rangfolge setzt eine Ausweitung des Beobachtungszeitraumes voraus – sie ist anhand der im Internet publizierten Angaben mit relativ hohem Rechenaufwand verbunden.

“You should not depend solely on citation data in your journal evaluations. Citation data are not meant to replace informed peer review. Additionally, careful attention should be paid to the many conditions that can influence citation rates such as language, journal history and format, publication schedule, and subject specialty. [...] Journals published in non-English languages or using non-Roman alphabets may be less accessible to researchers worldwide, which can influence their citation patterns. This should be taken into account in any comparative journal citation analysis.”

Demnach erklärt sich der relativ geringe Impact-Factor der deutschen Soziologiezeitschriften vermutlich nicht durch Qualitätsmängel, sondern dadurch, dass die internationale Wissenschaftlergemeinschaft sie sprachbedingt wenig zitiert.

Nach welchen Kriterien gelangt ein Journal überhaupt unter die ersten 93 gerankten Zeitschriften? Anhand der im Internet publizierten Angaben selektiert ISI nach:¹⁰

- Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit im Erscheinen;
- Titel, Abstracts und Keywords in englischer Sprache;
- Internationalität der Autoren und Zitationen;
- nach Möglichkeit Peer Review;
- z.T. werden neue Spezialzeitschriften eingeschlossen.

¹⁰ Vgl. <http://scientific.thomson.com/free/essays/selectionofmaterial/journalselection/>

Tabelle 1: Internationale Journal-Rankings der Kategorie „Sociology“, 2003, nach Impact Factor (Auszüge)

Rang (von 93)	Journal	Impact Factor	Cited Half-Life
1.	Annual Review of Sociology	3.205	8.9
2.	American Sociological Review	2.383	>10.0
3.	American Journal of Sociology	2.333	>10.0
4.	Journal of Health and Illness	1.761	8.3
5.	Economy and Society	1.684	8.5
8.	Journal of Marriage and the Family	1.430	>10.0
10.	Sociology	1.376	8.7
11.	Sociological Methods & Research	1.229	>10.0
12.	Sociological Theory	1.132	9.8
13.	Social Forces	1.057	>10.0
14.	Sociology of Education	1.048	>10.0
15.	Theory & Society	0.977	7.0
16.	Work & Occupations	0.909	8.4
17.	British Journal of Sociology	0.877	8.0
18.	Rationality & Society	0.867	8.4
25.	Work, Employment & Society	0.733	6.5
26.	Ethnic and Racial Studies	0.712	5.3
27.	Leisure Sciences	0.707	>10.0
28.	Journal of Leisure Research	0.636	>10.0
33.	Social Networks	0.611	>10.0
34.	European Sociological Review	0.596	5.8
36.	Kölner Zeitschrift für Soziologie u. Sozialpsychologie	0.576	8.8
39.	Zeitschrift für Soziologie	0.542	8.3
45.	Youth & Society	0.476	9.5
57.	Media, Culture & Society	0.347	9.1
71.	Soziale Welt	0.209	?
81.	Berliner Journal für Soziologie	0.103	?

Fettdruck: Allgemeine, multithematische (nicht themenzentrierte) soziologische Fachzeitschriften.

Impact Factor = frequency with which the average article in a journal has been cited in a particular year; calculated by dividing the number of citations in the current year to articles published in the two previous years by the total number of articles published in the two previous years.

Cited Half-Life = number of publication years from the current year which account for 50% of current citations received; helps you to evaluate the age of the majority of cited articles published in a journal.

Quelle: ISI Journal Citation Reports; <http://isi15.isiknowledge.com>.

Die Tabelle weist auf die internationale Dominanz englischsprachiger Zeitschriften hin. Sie weist zudem auf den ersten drei Plätzen die weltweit führenden, thematisch allgemein gehaltenen Journals aus: *ARS*, *ASR* und *AJS*. Darauf folgen themenspezifisch zugeschnittene Soziologie-Journals, etwa das *Journal of Health and Illness*. Weitere hoch platzierte, allgemeine Fachzeitschriften sind *Sociology*, *Social Forces*, *BJS* und

ESR (vgl. Fettdruck). Von den deutschsprachigen Zeitschriften sind die *KZfSS* und *ZfS* höher platziert als die *Soziale Welt* und das – noch recht junge – *Berliner Journal für Soziologie*. „Cited Half-Life“ lässt sich als Indikator dafür verwenden, ob ein Journal viele „klassische“ Artikel enthält, die noch lange Zeit nach Erscheinen zitiert werden.

3.1 Die relevantesten Fachzeitschriften, geordnet nach Sachgebieten

Im folgenden möchte ich Fachzeitschriften herausgreifen, die mir für soziologische Haus- und Magisterarbeiten besonders relevant erscheinen. Immer gilt aber: Welche Zeitschriften „relevant“ sind, hängt elementar von der jeweils untersuchten Fragestellung ab. Es gibt zahlreiche hoch interessante Zeitschriften, die nachfolgend nicht aufgeführt sind! Für einzelne der im folgenden aufgeführten Zeitschriften habe ich die Angaben der Herausgeber über das Profil der Zeitschrift übernommen; dies war allerdings nicht für alle Zeitschriften verfügbar.

Allgemeine, multithematische Soziologiezeitschriften

Besonders hervorgehoben sei das *Annual Review of Sociology*, das für eine Literaturrecherche extrem nützlich ist. Es handelt sich um eine einmal pro Jahr erscheinende Zeitschrift, in der für den englischen Sprachraum der „State of the Art“ in verschiedensten Themenbereichen kumulativ diskutiert wird. Wenn Sie beispielsweise wissen möchten, welche Forschungsentwicklungen sich im Bereich „Rational Choice Theory“ in den letzten Jahren ergeben haben und welches die relevantesten Publikationen sind, finden Sie mit Sicherheit in einem der letzten Jahrgänge des ARS einen Artikel zu diesem Thema. Im übrigen können als die führenden multithematischen Zeitschriften im deutschen und englischen Sprachraum betrachtet werden:

- *American Sociological Review* (USA)
- *American Journal of Sociology* (USA)
- *Social Forces* (USA)
- *European Sociological Review* (EUR; enthält v.a. empirische komparative Forschung mit Europabezug)
- *Zeitschrift für Soziologie* (D)
- *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* (D)
- *Berliner Journal für Soziologie* (D)
- *Soziale Welt* (D)
- *Sociology* (GB)
- *British Journal of Sociology* (GB)

Zeitschriften für Rezensionen soziologischer Bücher

- *Contemporary Sociology* (USA)

- *Soziologische Revue* (D)
- *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* (D; enthält ausführlichen Rezensionsteil)

Sowohl deutsch- wie englischsprachig sind Zeitschriften verfügbar, in denen ausschließlich oder ausführlich neu erschienene Bücher rezensiert werden. Sie können diese Rezensionen nutzen, um einen Überblick über den Inhalt neuer soziologischer Monographien und Sammelbände zu erhalten. Eine gut geschriebene Rezension enthält einen inhaltlichen Abriss des rezensierten Buches, seine Hauptergebnisse und eine kritische Einordnung in den Stand der Forschung. Nützlich sind die zum Teil erhältlichen Online-Recherchemöglichkeiten auf den Websites der Zeitschriften, wo Sie gezielt nach der Rezension für ein spezifisches Buch suchen können.

Allgemeine, multithematische Soziologiezeitschriften weiterer Länder

- *Revue Française de Sociologie*
- *Acta Sociologica* (Journal of the Scandinavian Sociological Association)
- *Netherlands Journal of Social Sciences*
- *Sociological Perspectives* (Journal of the Pacific Sociological Association)
- *Sociological Quarterly* (Journal of the Midwest Sociological Society)
- *Social Research* (thematisch orientierte Hefte der New School for Social Research, NYC)
- *Social Science Research* ("Social Science Research publishes papers devoted to quantitative social science research and methodology. The journal features articles that illustrate the use of quantitative methods in the empirical solution of substantive problems, and emphasizes those concerned with issues or methods that cut across traditional disciplinary lines. Special attention is given to methods that have been used by only one particular social science discipline, but that may have application to a broader range of areas.")

Soziologische Theorie

- *Sociological Theory* (Theoriebildung allgemein: "Published for the American Sociological Association, this important journal covers the full range of sociological theory - from ethnomethodology to world systems analysis, from commentaries on the classics to the latest cutting-edge ideas, and from re-examinations of neglected theorists to metatheoretical inquiries. Its themes and contributions are interdisciplinary, its orientation pluralistic, its pages open to commentary and debate. Renowned for publishing the best international research and scholarship, Sociological Theory is essential reading for sociologists and social theorists alike.")
- *Theory & Society* (Theoriebildung allgemein: "*Theory and Society* is a forum for the international community of scholars that publishes theoretically-informed analyses of social processes. It opens its pages to authors working at the

frontiers of social analysis, regardless of discipline. Its subject matter ranges from prehistory to contemporary affairs, from treatments of single individuals and national societies to world culture, from discussions of theory to methodological critique, from First World to Third World - but always in the effort to bring together theory, criticism and concrete observation.”)

- *Philosophy of the Social Sciences* (Wissenschaftstheorie: “Philosophy of the Social Sciences focuses on the central issues of the social sciences, including general methodology (explaining, theorizing, testing), the application of philosophy (especially individualism versus holism), the nature of rationality and the history of theories and concepts.”)
- *Analyse und Kritik* (wissenschaftstheoretische Ausrichtung)
- *Rationality & Society* (Rational Choice-Theorie: “Rationality and Society provides an interdisciplinary forum in which theoretic developments, empirical research, and policy analyses that are relevant to the rational action paradigm can be shared.”)
- *Symbolic Interaction* (Symbolischer Interaktionismus: “As the main voice of the Symbolic Interactionist perspective, Symbolic Interaction brings you articles which showcase empirical research and theoretical development that resound throughout the fields of sociology, social psychology, communication, education, nursing, organizations, mass media, and others.”)
- *Journal of Mathematical Sociology* (mathematische Modellbildung)
- *Social Biology* (Soziobiologie)
- *Soziale Systeme* (Systemtheorie)

Methoden und Statistik

- *Sociological Methods & Research* (“When your research depends on the very latest information on the collection, measurement and analysis of data, turn to SMR/Sociological Methods & Research. For more than three decades, SMR has been a leading source of quantitative research methodology in the social sciences.”)
- *Sociological Methodology* (“*Sociological Methodology* is a compendium of new and sometimes controversial advances in social science methodology. Contributions come from diverse areas and have something useful -- and often surprising -- to say about a wide range of topics ranging from legal and ethical issues surrounding data collection to the methodology of theory construction. In short, *Sociological Methodology* holds something of value -- and an interesting mix of lively controversy, too -- for nearly everyone who participates in the enterprise of sociological research.”)
- *Quality & Quantity* (“*Quality and Quantity* is a journal that constitutes a point of reference for all European and non-European scholars willing to discuss instruments of methodology for more rigorous scientific results in the social sciences. The journal publishes papers on causal analysis, models of

classification, methods for constructing typologies, graph theory applications, mathematical models applied to social mobility, models of choice behavior, mathematical models of voting behavior, discussions on the general logic of empirical research, analysis of the validity and verification of social laws, and similar topics. Essentially, *Quality and Quantity* is an interdisciplinary journal which systematically correlates disciplines such as mathematics and statistics with those of the social sciences, particularly sociology, economics and social psychology. [...] The journal therefore avoids accepting papers which have no applicative potential.”)

- *Public Opinion Quarterly* (“Published since 1937, *Public Opinion Quarterly* is among the most frequently cited journals of its kind. Such interdisciplinary leadership benefits academicians and all social science researchers by providing a trusted source for a wide range of high quality research. POQ selectively publishes important theoretical contributions to opinion and communication research, analyses of current public opinion, and investigations of methodological issues involved in survey validity including questionnaire construction, interviewing and interviewers, sampling strategy, and mode of administration. The theoretical and methodological advances detailed in pages of POQ ensure its importance as a research resource.”)
- *Journal of Mathematical Sociology*
- *ZUMA-Nachrichten* (Journal des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim. „Die ZUMA-Nachrichten [...] informieren über Forschungsarbeiten und Dienstleistungen (Tagungen etc.) von ZUMA.“)
- *ZA-Information* (Journals des Zentralarchivs für Empirische Sozialforschung, Köln. „In der zweimal jährlich erscheinenden "ZA-Information" wird über neue Akquisitionen des Zentralarchivs sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich der empirischen Sozialforschung berichtet.“)
- *Qualitative Sociology* (*Qualitative Sociology* is a major source of current research based on the qualitative interpretation of social life. Each issue offers a broad spectrum of articles dealing with theory, fieldwork and ethnography, historical and comparative analyses, photographic studies, and qualitative analysis of quantitative data.)
- *Journal of Contemporary Ethnography* (The Journal of Contemporary Ethnography is an international and interdisciplinary forum for research using ethnographic methods to examine human behavior in natural settings. JCE brings you relevant material that examines a broad spectrum of social interactions and practices — in subcultures, cultures, organizations, and societies — from a variety of academic disciplines [...].)
- *Forum Qualitative Sozialforschung* (E-Journal: <http://qualitative-research.net/fqs/fqs.htm>. „FQS ist eine seit 1999 bestehende, mehrsprachige Online-Zeitschrift für qualitative Sozialforschung, die – gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft – zu einem internationalen und interdisziplinären Portal für qualitative Sozialforschung ausgebaut wird.“)

Quellen für Datenpublikationen

- *Statistisches Jahrbuch für die BRD* (auch Jahrbücher von Eurostat, United Nations, anderen Nationen)
- *Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie* (nützlich für Zeitreihen von Meinungsforschungsdaten)

Soziale Netzwerke

- *Social Networks* (international führende Zeitschrift für Theorie und Methoden der Netzwerkanalyse: „Social Networks is an interdisciplinary and international quarterly. It provides a common forum for representatives of anthropology, sociology, history, social psychology, political science, human geography, biology, economics, communications science and other disciplines who share an interest in the study of the structure of human relations and associations that may be expressed in network form. It publishes both theoretical and substantive papers. Critical reviews of major theoretical or methodological approaches using the notion of networks in the analysis of human behavior are also included, as are reviews of recent books dealing with social networks and social structure.“)
- *Journal of Social and Personal Relationships*

Medien und Kommunikation

- *Human Communication Research* (“*Human Communication Research* concentrates on presenting the best empirical work in the area of human communication. The journal works to advance understanding of human symbolic processes with a strong emphasis on theory-driven research, the development of new theoretical models in communication, and the development of innovative methods for observing and measuring communication behavior. The journal has a broad social-science focus and as important applications to scholars in psychology, sociology, linguistics, and anthropology, as well as areas of communication studies.”)
- *Communication Research* (“*Communication Research* publishes peer-reviewed articles that develop theory, report research and describe new developments in methodology - articles that advance our understanding of human communication processes. In the pages of *Communication Research* you’ll find a wide range of topics including computer-mediated communication, non-verbal communication, news reporting and public opinion, popular culture, the impact of media, gender differences, and conflict resolution.”)
- *European Journal of Communication* (“*The European Journal of Communication* is interested in communication research and theory in all its diversity, and seeks to reflect and encourage the variety of intellectual traditions in the field

and to promote dialogue between them. The Journal reflects the international character of communication scholarship and is addressed to a global scholarly community. It publishes the best of research on communications and media, either by European scholars or of particular interest to them. It is especially interested in comparative research, theoretical work, and empirical work charting the changing character of communications processes and institutions.”)

- *Journal of Communication* (“The *Journal of Communication* is the flagship journal in the field of Communication Studies, and an essential publication for all communications specialists and policy makers. Interdisciplinary, *the Journal of Communication* concentrates on communication research, practice, policy, and theory, bringing to its readers the latest, broadest, and most important findings. The *Journal of Communication* also features the most extensive book review section available, and the symposia of selected studies on current issues.”)
- *Journal of Communication Inquiry* (“The JCI is a forward-thinking, interdisciplinary forum that explores communication and mass communication phenomena within cultural and historical perspectives. Publishing cutting-edge research and analysis, the JCI emphasizes philosophical, evaluative, empirical, legal, historical and critical inquiry into relationships between mass communication and society across time and culture. The JCI is committed to giving alternative perspectives on communication and media studies a voice. It will keep you up to date on the most crucial issues in mass communication, including critical and cultural approaches to communication research, feminist theory and the study of mass-mediated representations of race, gender, class, and sexual orientation, the role of the visual image in contemporary culture, postmodernist, poststructuralist and postcolonial perspectives on mass communication.”)
- *Media, Culture and Society*
- *Media Perspektiven* (enthält aktuelle empirische Daten zur Massenmediennutzung in Deutschland)
- *Medien und Kommunikationswissenschaft* (früher: *Rundfunk und Fernsehen*)
- *Publizistik*

Sozialstruktur und soziale Ungleichheit

- *Research in Social Stratification and Mobility*
- *Work and Occupations*
- *Social Indicators Research* (“Since its foundation in 1974, *Social Indicators Research* has become regarded as the leading journal for the publication of the results of research dealing with problems related to the measurement of all aspects of the quality of life. These studies - empirical, philosophical and methodological - take in the whole spectrum of society, including the individual, public and private organizations, and municipal, country, regional, national

and international systems. Topics covered include health, population, shelter, transportation, the natural environment, social customs and morality, mental health, law enforcement, politics, education, religion, the media and the arts, science and technology, economics, poverty, and welfare.”)

Wirtschaft, Arbeit und Beruf

- *Economy and Society*
- *Work & Occupations*
- *Work, Employment & Society*
- *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*

Organisationen

- *Research in Organizational Behaviour*
- *Administrative Science Quarterly*
- *Organization Science*
- *Organization Studies*
- *Industrial Relations*

Bildung und Erziehung

- *Sociology of Education*
- *British Journal of Sociology of Education*
- *Comparative Education*
- *Comparative Education Review*
- *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*
- *Zeitschrift für Pädagogik*

Sprache

- *Language and Speech*
- *Language in Society*
- *Discourse Studies*
- *Discourse and Society*

Jugend und Kindheit

- *Youth & Society* (“For thirty-five years, Youth & Society has provided educators, counsellors, researchers, and policy makers with the latest research and scholarship in this dynamic field. This valuable resource examines critical contemporary issues and presents vital, practical information for studying and working with young people today. Each quarterly issue of Youth & Society

features peer-reviewed articles by distinguished scholars and practitioners from a variety of disciplines and fields, including: sociology, public health, social work, education, criminology, psychology, anthropology, human services, and political science.”)

- *Adolescence*
- *Journal of Adolescent Research*
- *Journal of Youth and Adolescence*
- *Journal of Adolescence*
- *Journal of Youth Studies*
- *Childhood Development*
- *Developmental Psychology* (“publishes articles that advance knowledge and theory about development across the life span. The journal includes significant empirical contributions as well as scholarly reviews and theoretical or methodological articles. Studies of any aspect of psychological development are appropriate, as are studies of the biological, social, and cultural factors that affect development. The journal welcomes not only laboratory-based experimental studies but studies employing other rigorous methodologies, such as ethnographies, field research, and secondary analyses of large data sets. We especially seek submissions in new areas of inquiry and submissions that will address contradictory findings or controversies in the field as well as the generalizability of extant findings in new populations. Although most articles in this journal address human development, studies of other species are appropriate if they have important implications for human development.”)
- *Future of Children* (“a biannual publication of The Woodrow Wilson School of Public and International Affairs at Princeton University and The Brookings Institution. It seeks to promote effective policies and programs for children by providing policymakers, service providers, and the media with timely, objective information based on the best available research.”)
- *Childhood* (“publishes articles, reviews and scholarly comment on theoretical issues which aim to foster increased awareness and understanding of the research on children's culture, economics, language, health and social networks, with an emphasis on their rights and position in society. Each issue of the journal draws on work from a variety of disciplines concerned with the study of children and childhood including sociology, health studies, anthropology, cultural studies, social policy and welfare, history, economics, education, psychology and development studies.”)

Familie

- *Journal of Marriage and the Family*
- *Family Relations*
- *Zeitschrift für Familienforschung*

Geschlechterbeziehungen

- *Gender & Society* (“Consistently ranked as a top journal in both Women's Studies and Sociology by the ISI Journal Citations Reports, *Gender & Society* focuses on the social and structural study of gender as a basic principle of the social order and as a primary social category. Emphasizing theory and research from micro- and macrostructural perspectives, *Gender & Society* features original research, reviews, international perspectives, and book reviews from diverse social science disciplines, including anthropology, economics, history, political science, sociology and social psychology.”)
- *Gender Issues* (Peer reviewed articles on basic and applied research on the relationships between men and women; on similarities & differences in socialization, personality, & behavior; & on the changing roles of women around the world.)
- *Journal of Sex Research*
- *GLQ – Journal of Lesbian and Gay Studies* (“Providing a much-needed forum for interdisciplinary discussion, *GLQ* publishes scholarship, criticism, and commentary in areas as diverse as law, science studies, religion, political science, and literary studies. Its aim is to offer queer perspectives on all issues touching on sex and sexuality. In an effort to achieve the widest possible historical, geographic, and cultural scope, *GLQ* particularly seeks out new research into historical periods before the twentieth century, into non-Anglophone cultures, and into the experience of those who have been marginalized by race, ethnicity, age, social class, body morphology, or sexual practice. A notable feature is “The *GLQ* Archive,” a special section featuring previously unpublished or unavailable primary materials that may serve as sources for future work in lesbian and gay studies.”)

Demographie

- *Demography*
- *Population and Development Review*
- *European Journal of Population*
- *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft – Demographie*

Migration und ethnische Gruppen

- *Demography*
- *Ethnic and Racial Studies*
- *European Journal of Migration and Law*
- *European Journal of Population*
- *Race and Class*
- *International Migration*

- *International Migration Review*
- *International Journal of Intercultural Relations*
- *Journal of Ethnic and Migration Studies*

Globalisierung

- *Journal of World-Systems Research* (E-Journal: <http://jwsr.ucr.edu/index.php>)
- *Global Networks*
- *Diaspora*
- *Identities*
- *Comparative Sociology*

Religion

- *Journal for the Scientific Study of Religion*
- *Sociology of Religion*

Wissenschaft

- *Social Studies of Science*
- *Science, Technology and Human Values*
- *Public Understanding of Science*
- *Science and Society*
- *Soziologie* (Eine Besonderheit stellt die Zeitschrift *Soziologie* dar: Sie ist das viermal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Hier können Sie verfolgen, was in der organisierten Soziologie in Deutschland diskutiert wird (enthält u.a. Beiträge zu den Themen „Lehre“, „Berufseinmündung von Soziologieabsolventen“ sowie Berichte aus den thematischen Sektionen der DGS)).

Historische Soziologie und Sozialgeschichte

- *Comparative Studies in Society and History*
- *Journal of Historical Sociology*
- *Past and Present*
- *Historical Social Research / Historische Sozialforschung*

International komparative Soziologie

- *European Societies*
- *International Sociology*
- *International Journal of Sociology* (Comparative Research on Macro-Sociological Issues in Non-English-Speaking Societies)

- *International Journal of Comparative Sociology*
- *European Journal of International Relations*

Sozialpsychologie und Psychologie

- *Advances in Experimental Social Psychology*
- *Journal of Personality and Social Psychology*
- *Journal of Applied Social Psychology*
- *Zeitschrift für Sozialpsychologie*
- *Annual Review of Psychology*

Politische Soziologie und Politikwissenschaft

- *Leviathan*
- *Politische Vierteljahresschrift*
- *American Political Science Review*
- *International Political Science Review*
- *European Journal of Political Research*

Volkswirtschaftslehre

- *Journal of Economic Literature*
- *American Economic Review*
- *European Economic Review*
- *Economic Journal*
- *Journal of Economic Theory*
- *Journal of Political Economy*
- *Public Choice*

3.2 Die relevantesten Fachzeitschriften und Datenquellen zum Thema Europa

Der Masterstudiengang „Europäische Gesellschaften“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Untersuchung von Europäisierungsprozessen und mit dem Vergleich unterschiedlicher europäischer Gesellschaften. Zu diesen Themen gibt es eine Vielzahl von Literatur- und Datenquellen. Sollten Sie Informationen und Texte zu Themen rund um Europa und die EU benötigen, kann die folgende Liste hilfreich für Ihre Orientierung während der Recherche sein:

Sozialwissenschaftliche Zeitschriften mit Europa-Bezug

- *European Sociological Review* (enthält v.a. empirische komparative Forschung)
- *European Societies* (disziplinär breit angelegt, v.a. empirische Beiträge)

- *Journal of Common Market Studies* (vor allem politikwissenschaftliche und ökonomische Beiträge zur Europäischen Integration)
- *European Journal of Social Theory* (Theoriezeitschrift mit soziologischem Schwerpunkt)
- *European Journal of Sociology* (Theoriezeitschrift)
- *Journal of European Social Policy* (Schwerpunkt: Wohlfahrtsstaatsforschung)
- *East European Politics and Society* (Osteuropaschwerpunkt)
- *Integration* (Aktuelle Probleme der Europapolitik werden aus politischer und akademischer Perspektive diskutiert)
- *West European Politics* (politikwissenschaftliche Zeitschrift, EU-Schwerpunkt)

Paneuropäische Organisationen

- *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (www.osce.org: Die OSZE hat 56 Mitglieder: alle Staaten Europas, die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, sowie die USA und Kanada. Die Ziele der OSZE sind die Sicherung des Friedens und der Wiederaufbau nach Konflikten. Sie sieht sich selbst als stabilisierenden Faktor in Europa.)
- *Europarat* (www.coe.int/defaultDE.asp: Der Europarat (ER) wurde 1949 gegründet und damit die älteste zwischenstaatliche politische Organisation des europäischen Kontinents. Die Satzung sieht eine allgemeine Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zur Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt vor. Der Europarat ist institutionell nicht mit der Europäischen Union verbunden.)
- *Europäischer Gerichtshof für Menschenrecht* (www.coe.int/T/D/-Menschenrechtsgerichtshof: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EuGHMR oder EGMR) prüft die Rechtsprechung in Bezug auf die Verletzung der Menschenrechtskonvention in allen Unterzeichnerstaaten.)

Daten zu Europa

- *Eurobarometer* (Das Eurobarometer ist eine in regelmäßigen Abständen von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Meinungsumfrage in den Ländern der EU. Untersucht werden zentrale Fragen der Europäischen Union: die soziale Lage, Gesundheit, Kultur, Informationstechnologie, Umweltschutz, der Euro, Verteidigung und auch die Meinung der Bevölkerung zur EU-Erweiterung: http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm oder [www.gesis.org/en/data %5Fservice/eurobarometer](http://www.gesis.org/en/data/%5Fservice/eurobarometer) (Zentralarchiv Köln))
- *Organisation for Economic Co-operation and Development - Statistics Portal* (The Statistics Portal provides statistics needed for the analysis of economic and social development of its member countries: www.oecd.org/statistics)
- *Eurostat* (Eurostat, ist das statistische Amt der Europäischen Union (EU) mit Sitz in Luxemburg. Es stellt Statistiken für die Länder der EU zusammen, die

von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten erhoben und zur Verfügung gestellt werden: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>)

- *Europäische Umweltagentur* (Die Europäische Umweltagentur ist eine Agentur der Europäischen Union mit der Aufgabe, den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit sachdienliche Informationen und Daten im Bereich der Umwelt zu liefern: <http://local.de.eea.europa.eu>)
- *European System of Social Indicators* (The research of constructing and implementing the European System of Social Indicators aims to develop a theoretically as well as methodologically well-grounded set of measurement dimensions and indicators to be used for a continuous monitoring of the quality of life and societies across Europe: www.gesis.org/en/social_monitoring/-social_indicators/Data/EUSI)
- *European Social Survey* (The ESS is an academically-driven social survey designed to chart and explain the interaction between Europe's changing institutions and the attitudes, beliefs and behaviour patterns of its diverse populations: www.europeansocialsurvey.org)
- *Luxembourg Income Study* (The Luxembourg Income Study is a non-profit cooperative research project with a membership that includes 30 countries on four continents: Europe, America, Asia and Oceania. It mainly provides income, demographic, labour market and expenditure information on three different levels: household, person and child. Other surveys provide detailed information on areas like job search, employment characteristics, comparable occupations, investment in education, migration, etc.: www.lisproject.org)

Institute mit europäischem Forschungsprofil

- *Centrum für angewandte Politikforschung, München (CAP)* (Das Centrum für angewandte Politikforschung ist das größte universitäre Institut der Politikberatung zu europäischen und internationalen Fragen in Deutschland: www.cap.uni-muenchen.de)
- *europäisches forum für migrationsstudien (efms)* (Das efms widmet sich der Institutionalisierung einer Migrations- und Integrationsforschung in Deutschland und Europa: http://web.uni-bamberg.de/~ba6ef3/ins_d.htm)
- *European consortium for sociological research (ecsr)* (ECSR's purpose is to promote sociological research in Europe, in particular by encouraging co-operation between research centres. Membership is open to research institutes and University Departments in all European countries: <http://kunweb.uci.kun.nl/ecsr>)
- *The Minda de Gunzburg Center for European Studies at Harvard University (CES)* (The Minda de Gunzburg Center for European Studies is dedicated to fostering the study of European history, politics and society at Harvard. Through our graduates, who go on to teach others about Europe and to many other roles in society, the Center sustains America's knowledge base about Europe,

an important contribution to international understanding in difficult times: www.ces.fas.harvard.edu)

- *Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)* (Das MZES ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Universität Mannheim. In enger Verbindung mit der Fakultät für Sozialwissenschaften widmet es sich seit seiner Gründung 1989 der Erforschung der gesellschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung in Europa. Schwerpunkte liegen in der vergleichenden Europaforschung und der Untersuchung des europäischen Integrationsprozesses: www.mzes.uni-mannheim.de)
- *Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)* (Das ZEI beteiligt sich durch richtungsweisende Forschungsarbeiten, fundierte Politikberatung, engagierte Dialoge zwischen Wissenschaft und Praxis und innovative Konzepte der Graduiertenausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten an der Lösung bisher unbewältigter Probleme der europäischen Einigung und der Gestaltung der Rolle Europas in der Welt: www.zei.de.)
- *Institut für Europäische Politik (IEP)* (Seit 1959 ist das Institut für Europäische Politik e.V. als gemeinnützige Organisation auf dem Gebiet der europäischen Integration tätig. Es zählt zu den ersten außen- und europapolitischen Forschungseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland und arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik, Verwaltung und politischer Bildung. Aufgabe des IEP ist es, die Probleme der europäischen Politik und der Integration wissenschaftlich zu untersuchen, Lösungen aufzuzeigen und die praktische Anwendung der Untersuchungsergebnisse zu fördern: www.iep-berlin.de.)
- *European Sociological Association* (The European Sociological Association (ESA) aims to facilitate sociological research, teaching and communication on European issues, and to give sociology a voice in European affairs. ESA is an academic association of sociologists and a non-profit Europe-wide association made up of over 700 members. It was established in the early 1990s, following deliberations and consultations among sociologists from a diverse range of countries: www.valt.helsinki.fi/esa)

Europäische Union – Institutionen

- *Die Europäische Union* (Internetpräsenz der EU mit umfassenden Informationen zu den einzelnen Politikbereichen: <http://europa.eu>.)
- *Das Europäische Parlament* (Das Europäische Parlament ist eines der fünf Hauptorgane der Europäischen Gemeinschaften und wird seit 1979 alle fünf Jahre direkt gewählt: www.europarl.eu.int.)
- *Der Europäische Rat* (Der Europäische Rat setzt sich aus Staats- und Regierungschefs sowie dem Präsidenten der Europäischen Kommission, einem Kommissionsmitglied und den Außenministern zusammen: http://europa.eu/european_council)

- *Der Rat der Europäischen Union* (Dieser Rat (oft einfach *Rat* oder *Ministerrat* genannt) ist das wichtigste Entscheidungsorgan der Europäischen Gemeinschaft. Der Rat setzt sich zusammen aus Vertretern der Mitgliedstaaten auf Ministerebene, die regelmäßig zusammentreten: <http://ue.eu.int/de/Info>)
- *Die Europäische Kommission* (Die Europäische Kommission ist für die Umsetzung der Beschlüsse von Ministerrat und Parlament zuständig. Sie schlägt darüber politische Maßnahmen und Programme vor. Die Kommission ist ein von den Mitgliedstaaten unabhängiges und somit supranationales Organ der Europäischen Gemeinschaften: <http://europa.eu.int/comm>.)
- *Ausschuss der Regionen* (Der Ausschuss der Regionen (AdR) ist eine politische Versammlung, die die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften im institutionellen Gefüge der Europäischen Union vertritt: www.cor.europa.eu/de.)
- *Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)* (Im EWSA sind Arbeitgeber, Gewerkschaften, Landwirte, Verbraucher und andere Interessensgruppen vertreten. Der Ausschuss nimmt zu den Vorschlägen der Europäischen Kommission für Rechtsvorschriften der EU bezüglich der Wirtschafts- oder Sozialpolitik Stellung: <http://eesc.europa.eu>.)
- *Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (EuGH)* (Der Europäische Gerichtshof mit Sitz in Straßburg ist das rechtsprechende Organ der Europäischen Gemeinschaften: <http://curia.europa.eu>.)

Europäische Union – Verträge

- *Grundlegende Texte der Europäischen Union und der Europäischen Gemeinschaften* (Diese Seite enthält die grundlegenden Texte der EU und der Europäischen Gemeinschaften: Gründungsverträge (in ursprünglicher und in aktualisierter Fassung), Verträge zur Änderung der Gründungsverträge, Beitrittsverträge für die während der fünf Erweiterungen beigetretenen Mitgliedstaaten sowie weitere grundlegende Texte: <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties>.)
- *Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (Konsolidierte Fassung)* (Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG-Vertrag) ist einer der Römischen Verträge. Der Vertrag wurde ursprünglich von Vertretern Belgiens, West-Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und den Niederlanden am 25. März 1957 in Rom unterzeichnet: <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/12002E/htm/12002E.html>.)
- *Vertrag über die Europäische Union (Konsolidierte Fassung)* (Der Vertrag über die Europäische Union (auch als Vertrag von Maastricht bezeichnet) wurde am 7. Februar 1992 im niederländischen Maastricht vom Europäischen Rat unterzeichnet und stellt die bis dahin größte Änderung der Verträge seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft dar. Mit diesem Vertragswerk wurde die Europäische Union als übergeordneter Verbund gegründet: <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/12002M/htm/12002M.html>)

- *Vertrag von Nizza* (Der Vertrag von Nizza ist ein Vertrag zur Änderung des EU-Vertrags (Vertrag von Maastricht), der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften sowie einiger damit zusammenhängender Rechtsakte. Er wurde am 11. Dezember 2002 beim Europäischen Rat in Nizza von den Staats- und Regierungschefs unterzeichnet: <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/12001C/htm/12001C.html>)
- *Vertrag über eine Verfassung für Europa* (Der Vertrag sollte der Europäischen Union eine einheitliche Struktur und Rechtspersönlichkeit geben. Der Entwurf eines EU-Verfassungsvertrags wurde im Sommer 2003 fertig gestellt und am 29. Oktober 2004 in Rom unterzeichnet. Er sollte ursprünglich am 1. November 2006 in Kraft treten. Dieser Prozess hat einen schweren Rückschlag durch die Ablehnung der EU-Verfassung bei Volksabstimmungen in Frankreich und in den Niederlanden erlitten. Auf dem EU-Gipfel in Brüssel (Juni 2006) beschloss der Europäische Rat eine einjährige „Denkpause“. Der Ratifizierungsprozess wurde damit bis Mitte 2007 verlängert: <http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/12004V/htm/12004V.html>.)

4 Recherche in Literaturdatenbanken der Freien Universität Berlin

Strategien der Recherche nach konkreter Literatur sind nicht leicht verallgemeinerbar, da das Vorgehen je nach dem Spezialisierungsgrad des Gegenstandsbereichs stark variieren kann: Bei breit diskutierten Themen gilt es, die „Juwelen“ aus der Masse herauszupicken; bei abseitigen Themen gilt es, überhaupt brauchbare Quellen zu finden. Oft erweist sich im ersten Schritt ein *Lehrbuch*, ein *Soziologie-Lexikon* oder ein Überblicksaufsatz im *Annual Review of Sociology* als sehr geeignet zur Erschließung eines Themengebietes.¹¹ Daraus gehen in der Regel Schlüsseltexte und -autoren hervor, d.h. man kommt mit dem „Schneeballprinzip“ weiter. Allerdings ersetzt dieses Verfahren nicht eine systematische Literatursuche.

Suche nach Buchpublikationen

Das vielleicht simpelste Vorgehen besteht in der Literatursuche im OPAC der Universitätsbibliothek der FU Berlin (Online-Katalog unter www.opac.fu-berlin.de/).¹²

¹¹ Unter anderem ist die *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences* online im Internet unter www.sciencedirect.com/science/referenceworks/0080430767 sowie in der Universitätsbibliothek der FU Berlin sowie in der Bibliothek Erziehungswissenschaften und Psychologie verfügbar. Dort sind zum Teil sehr spezifische Sachgebiete der Soziologie nach alphabetischer Sortierung mit einem mehrseitigen Eintrag enthalten.

¹² Es sei Ihnen nachdrücklich empfohlen, an Einführungen der Bibliotheken in eine sachgerechte Bibliotheks- und Datenbanknutzung teilzunehmen! Das Bibliothekspersonal kann Ihnen Tipps und

Hier besteht die Möglichkeit der Schlagwort- oder Autorensuche, weiterhin kann man nach Themen oder Zeitschriften suchen. Der größte Vorteil liegt darin, dass die gefundene Literatur im Freihandbereich direkt eingesehen bzw. ausgeliehen werden kann oder spätestens am Folgetag abholbereit ist (Magazinbestellungen).

Bei der Schlagwortsuche sollten Sie fantasievoll sein und nicht nur einen Begriff, sondern verschiedene Schlagwörter eingeben, die Literatur zum Themengebiet abdecken könnten. Die Ausrichtung sinnvoller Schlagwörter hängt von Ihrer konkreten Fragestellung in der wissenschaftlichen Arbeit ab. Oftmals ist es sinnvoll, mehrere Schlagwörter mit einer Und-Verknüpfung (&) zu verbinden, um die Suche zu spezifizieren und die Trefferanzahl zu limitieren.

Bitte beachten Sie, dass Sie über den OPAC zwar nach vorhandenen Zeitschriftentiteln, nicht aber nach Artikeln innerhalb einzelner Zeitschriften suchen können. Den OPAC wird man in erster Linie zur Erschließung der Buchliteratur nutzen. Für die Erschließung von Aufsätzen in Fachzeitschriften müssen andere Datenbanken genutzt werden (siehe unten).

Erschließen deutschsprachiger Publikationen

Weiterhin sollte Ihre Literatursuche auch über den OPAC hinausgehen. Sie sollten beispielsweise Fernleihen in Anspruch nehmen, wenn wichtige Literatur nicht vorhanden ist – und Sie sollten wegen der Bestelldauer frühzeitig mit der Literaturrecherche beginnen!

- Zur Erschließung deutschsprachiger Publikationen – ob Buch, Sammelbandaufsatz oder Zeitschriftenartikel – bietet sich die sozialwissenschaftliche Fachdatenbank *WISO III* (wiso Sozialwissenschaften) an, die auf der Datenbank *SOLIS/FORIS* des Informationszentrums Sozialwissenschaften (IZ), Bonn, basiert, die deutschsprachige, soziologisch orientierte Zeitschriftenartikel, Sammelbandaufsätze und Monographien erfasst (SOLIS). Bemerkenswert ist der Einschluss von Forschungsprojekten (FORIS), allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit, denn erfasst werden nur Projekte, die dem IZ gemeldet werden. Als Treffer bei der Datenbankrecherche werden bibliographische Angaben inkl. Abstracts, manchmal auch Volltexte (als PDF-Datei), ausgewiesen. Zugang zu dieser Datenbank erhält man über das Bibliotheksportal der FU Berlin unter „Datenbank finden“ (online unter www.digibib.fu-berlin.de).
- *Solis/Foris – WISO III* (Über das Bibliotheksportal der FU Berlin bzw. über www.wiso-net.de (dort: WISO III). „SOLIS ist eine bibliographische Datenbank mit Kurzreferaten, in der deutschsprachige Literatur aus sozialwissenschaftlichen Fachgebieten sowie aus deren Anwendungsbereichen dokumentiert wird. Die Literaturhinweise sind in deutscher Sprache, z.T. enthalten sie

Tricks zur Erschließung von Literaturbeständen geben, von denen Sie nicht dachten, dass es sie überhaupt gibt!

zusätzlich Titel und Kurzreferate in englischer Sprache. Schlagwörter und Klassifikationen sind zweisprachig erfasst. Die Datenbank FORIS enthält Informationen zu laufenden, geplanten und abgeschlossenen Forschungsarbeiten der Sozialwissenschaften und ihrer Anwendungsbereiche aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz.“)

Erschließen englischsprachiger Publikationen

- Für englischsprachige Zeitschriftenpublikationen bietet der *Social Science Citation Index (SSCI)* den umfassendsten Überblick. Er ist – wie die *Journal Citation Reports* – Bestandteil des *Web of Science*. Die Literatursuche sollte in der Regel auf den SSCI beschränkt werden, d.h. Sie sollten die Datenbanken des *Arts & Humanities Citation Index* sowie des *Science Citation Index* deaktivieren, weil sonst die Trefferanzahl zu hoch ist. Genau wie WISO ist auch der SSCI online im Bibliotheksportal der FU Berlin (unter „Datenbank finden“) verfügbar.

Das *Web of Science*, enthält den *Social Sciences Citation Index*: Über das Bibliotheksportal der FU Berlin bzw. über <http://isi3.isiknowledge.com/>.

Suche nach Autoren oder Schlagworten; basiert auf einer Datenbank, die Artikel in führenden internationalen Fachzeitschriften umfasst, inkl. ausgewählten deutschen, u.a. KZfSS, ZfS, BJS, Soziale Welt; bibliographische Angaben mit Abstracts, zum Teil sogar Volltextzugriff; drei Suchmöglichkeiten:

- (1) General Search: Überblick über Fachzeitschriftenpublikationen nach Autoren oder thematischen Schlagwörtern.
- (2) Advanced Search: Autoren- oder Schlagwortsuche, ggf. eingegrenzt nach Publikationssprache, Publikationsjahr, Dokumentenart, u.a.
- (3) Cited Reference Search: Überblick über Fachzeitschriftenpublikationen, die spezifische Publikationen des von Ihnen angegebenen Autors zitieren. Diese Funktion ist hilfreich, wenn Sie wissen möchten, wer sich mit den Publikationen eines Autors auseinander gesetzt hat. Sie können auf diese Weise wissenschaftliche Debatten im Zeitverlauf nachzeichnen.

Weitere Datenquellen an der FU Berlin

Daneben existieren eine Reihe weiterer Datenbanken. Die in der FU Berlin geführten Fachdatenbanken für den Bereich „Politik/Sozialwissenschaften“ können Sie wiederum im Bibliotheksportal der FU Berlin ansehen. Lohnend kann auch der Einbezug von Fachdatenbanken anderer Disziplinen sein. Aus dem Angebot seien zwei weitere herausgegriffen, die aber nur begrenzt zu anderen Suchergebnissen führen werden als WISO III und SSCI.

- *International Bibliography of the Social Sciences* („Die IBSS weist die international erscheinende Literatur der Gebiete: Anthropologie, Wirtschaftswissenschaft-

ten, Politische Wissenschaften, Öffentliche Verwaltung und Sozialwissenschaften nach. Erschlossen werden über 2.600 Zeitschriften sowie jährlich mehr als 6.000 Bücher zu den obengenannten Fachdisziplinen. Die Literaturzitate erstrecken sich auf über 100 Länder bzw. ca. 70 Sprachen (ca. 70 % der Nachweise in englischer Sprache).“ Suche nach Autoren, Schlagworten, u.ä.; weist bibliographische Angaben und Abstracts aus)

- *Internationale Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ)* („Die IBZ ist seit über 100 Jahren das führende bibliographische Nachschlagewerk für Zeitschriftenaufsätze der Geistes- und Sozialwissenschaften und angrenzender Fachgebiete. Der Schwerpunkt der Bibliographie liegt auf der Auswertung europäischer Zeitschriften. Die IBZ-ONLINE weist über 2.553.260 Zeitschriftenaufsätze aus mehr als 10.785 Zeitschriften der Jahre 1983ff nach. Jährlich kommen über 120.000 Eintragungen mit systematischer Sacherschließung hinzu. Die IBZ-Online wird monatlich aktualisiert und ist somit aktueller als die CD-ROM Ausgabe, die halbjährlich aktualisiert wird.“ Suche nach Autoren und Schlagworten; weist bibliographische Angaben ohne Abstracts aus.)

Bei der Recherche nach brauchbarer Zeitschriftenliteratur lassen sich drei typische Situationen unterscheiden: entweder Sie erhalten – etwa im Fall der IBZ – lediglich bibliographische Angaben in Form von Autor, Aufsatztitel und Name der Zeitschrift; oder Sie erhalten über diese Angaben hinaus – so im Fall des IBSS – den Abstract des Zeitschriftenaufsatzes, anhand dessen Sie oftmals schon erkennen können, ob der Aufsatz für eine nähere Sichtung in Betracht kommt. Die dritte Möglichkeit – der Idealfall – besteht im zusätzlichen Online-Zugriff auf den Volltext (in der Regel als PDF-Datei). Sie haben dabei die Möglichkeit, den gesamten Aufsatz am Bildschirm zu überfliegen und ggf. auszudrucken.

Der elektronische Zugriff auf Volltexte erspart Ihnen den zweiten Schritt einer Literaturrecherche, nämlich zu prüfen, in welchen Bibliotheken Sie die gewünschten Texte lesen oder fotokopieren können.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, über die Zeitschriftensuche des OPAC der FU Berlin zu prüfen, ob die gewünschte Zeitschrift (und der gewünschte Jahrgang dieser Zeitschrift) elektronisch als Online-Ressource verfügbar ist.

Die im Campusnetz verfügbaren Zeitschriften bezieht die UB von verschiedenen Anbietern, etwa von JSTOR, EBSCO Host, u.a. Bitte beachten Sie, dass der Pool bezogener Zeitschriften sich zuletzt nahezu im Monatsrhythmus erweitert hat. Wenn eine Zeitschrift nicht im Volltext verfügbar ist, haben Sie die Möglichkeit, auf zwei weitere Datenbanken zurückzugreifen, in denen Sie nach der gewünschten Zeitschrift schauen können und diese vielleicht in Volltextversion vorfinden:

- *Periodicals Contents Index (PCI Full Text)* (<http://pio.chadwyck.co.uk/home.do>). „PCI weist überwiegend geistes- und sozialwissenschaftliche Aufsätze nach, die im 19. und 20. Jahrhundert publiziert wurden. Die Inhaltsverzeichnisse der kompletten Jahrgänge von der Erstausgabe bis 1995 sind in der Datenbank erfasst. Etwa 300 nordamerikanische Fachzeitschriften (im wesentlichen aus

dem Zeitraum 1900 bis 1960) sowie Zeitschriften aus Großbritannien, Irland, Frankreich und Deutschland werden erschlossen. Insgesamt sind dies fast 4000 Zeitschriftentitel mit >12 Millionen Aufsätzen. Mehr als 200 dieser Zeitschriften sind als Volltextversion zugänglich.“

- *Blackwell Publishing Volltexte* („Recherche in ca. 730 Zeitschriften der Blackwell-HSS-Collection (Humanities and Social Sciences) sowie der Blackwell-STM-Collection (Science, Technology, Medicine).“ Enthält z.T. kostenlos verfügbare Volltexte der Artikel, die in den Zeitschriften des Verlagshauses Blackwell erscheinen, alphabetisch geordnet nach Zeitschriftennamen (kann nützlich sein bei eher raren Zeitschriften, auf die man andernorts keinen Zugriff hat): www.blackwell-synergy.com/action/showJournals?type=1)

Was ist, wenn die gewünschte Zeitschrift nicht elektronisch als Volltext vorliegt? Sie greifen dann auf die *Zeitschriftendatenbank (ZDB)* zurück, die darüber Auskunft gibt, in welchen Fachbibliotheken in Deutschland die jeweilige Zeitschrift in welchen Jahrgängen als Print- bzw. elektronische Version geführt wird.

- *Zeitschriftendatenbank (ZDB)* (Über das Bibliotheksportal der FU Berlin bzw. über <http://dispatch.opac.ddb.de/DB=1.1/SRT=YOP/> „Die ZDB ist die weltweit größte Datenbank für Titel- und Besitznachweise fortlaufender Sammelwerke, also von Zeitschriften, Zeitungen usw. Sie enthält nicht nur Printwerke, auch Titel elektronischer Zeitschriften sind verzeichnet. Die ZDB umfaßt mehr als 1,2 Mio. Titel in allen Sprachen von 1500 bis heute und weist zu diesen Titeln mehr als 6 Mio. Besitznachweise von ca. 4300 deutschen Bibliotheken nach. Die ZDB verzeichnet keine Aufsatztitel.“)

Im übrigen gilt auch im Fall von Zeitschriftenartikeln, dass Sie diese über den Fernleihverkehr oder über einen kommerziellen Bibliotheksdienst – z.B. über *Subito* (<http://www.subito-doc.de>) - erwerben können.

Selbstverständlich befinden sich auch zahlreiche Zeitschriften in den Bibliotheken der FU Berlin. Diese sind ebenfalls über den OPAC recherchierbar und können ausgeliehen werden (Zeitschriftenfreihand) bzw. liegen zum Kopieren bereit (Präsenzbestand).

Und nun: Viel Erfolg bei Ihren Literaturrecherchen!